

Kongress-Antrag 13: Gewerkschaftsbund Kanton Neuenburg (USCN)

Einen Kaufkraftindex für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entwickeln und bekannt machen!

Der Neuenburger Kantonale Gewerkschaftsbund (USCN) fordert den Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) auf, einen Kaufkraftindex für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu entwickeln, der sowohl die Erhöhung der Krankenkassenprämien als auch die verschiedenen Einkommensklassen nach Quintilen berücksichtigt (wobei die Bevölkerung in fünf gleich grosse Gruppen von jeweils 20 % aufgeteilt wird). Dieser Index soll breit bekannt gemacht werden, damit alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon Kenntnis erhalten und die Gewerkschaftsbewegung auf dieser Grundlage für echte Lohnerhöhungen kämpfen kann.

Begründung:

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) ist ein vom Bundesamt für Statistik entwickelter Indikator, der die Entwicklung der Kaufkraft der Schweizer Haushalte abbilden soll. Kantonale Regelungen sowie zahlreiche Gesamtarbeitsverträge beziehen sich auf den LIK, um die Entwicklung der Lebenshaltungskosten zu berechnen. Dadurch kann die Gewerkschaftsbewegung Lohnforderungen formulieren, die zumindest den Erhalt der Kaufkraft der Arbeitnehmenden gewährleisten sollen.

Es ist allgemein bekannt, dass der LIK die tatsächliche Entwicklung der Lebenshaltungskosten, wie sie von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dieses Landes wahrgenommen wird, nur unzureichend widerspiegelt.

Dies liegt insbesondere an zwei gravierenden Mängeln:

- Einerseits werden die Krankenkassenprämien bei der Berechnung des LIK nicht berücksichtigt. Dabei handelt es sich um einen erheblichen Ausgabenposten im Budget der Haushalte, der Jahr für Jahr steigt.
- Andererseits stellt der LIK einen Durchschnittswert dar, der die immer grösser werdenden Einkommensunterschiede zwischen den wohlhabendsten Bevölkerungsgruppen und den unteren Einkommensklassen verwischt. Dies bedeutet, dass die tatsächliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten für Niedriglohnbeziehende und/oder Haushalte mit nur einem Einkommen deutlich höher ausfällt als die durch den LIK ausgewiesene Teuerung.

Die Mehrheit der Bevölkerung hat verstanden, dass der LIK die tatsächliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten nicht realistisch widerspiegelt. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat zwar einen Index entwickelt, der die Krankenkassenprämien berücksichtigt und den Gewerkschaften zur Verfügung steht, doch dies genügt nicht.

*Stellungnahme des Vorstandes: **Zur Prüfung entgegennehmen***

Begründung:

Das SGB-Sekretariat hat die entsprechenden Berechnungen bereits gemacht und an einer SGB-Delegiertenversammlung vorgestellt. Das Bundesamt für Statistik berechnet neben dem Landesindex der Konsumentenpreise LIK auch einen Krankenversicherungs-Prämienindex KVPI. Das SGB-Sekretariat empfiehlt die Kombination dieser beiden offiziellen und etablierten Indices, um die

Lebenshaltungskosten von gesunden Personen abzubilden. Die Kombination dieser beiden Indices unterscheidet sich kaum vom SGB-Index. (Siehe auch die Antwort zum Kongress-Antrag 14 des SEV zum Landesindex der Konsumentenpreise.)

Das SGB-Sekretariat wird dem SGB-Vorstand eine Analyse zu den aufgeworfenen Themen vorlegen.